Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 23

Artikel: Seidenwaaren

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629534

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ragende persönliche Eigenschaften und die Ausrüstung mit dem ganzen physikalischen Wissen der damaligen Zeit setzten ihn in den Stand, seine Erfindung auf einen derartigen Grad von Vollkommenheit zu führen, dass sie erst drei Generationen später wieder anhub, sich langsam weiter zu entwickeln.

Die Vorgänger von George Stephenson, des Erfinders der Lokomotive, hatten sich zumeist bemüht, einen Dampfwagen für den Strassenbetrieb herzustellen. Stephensons Verdienst liegt darin, dass er zur Kombination des Dampfwagens mit dem Schienenweg zurückgriff und im besondern darin, dass er es verstand, in dem beschränkten Raume des Wagens einen so leistungsfähigen Kessel unterzubringen.

Robert Fultons Aufgabe war viel leichter, da der Körper eines Schiffes viel bessere Gelegenheit zur Unterbringung der Dampfmaschine und ihrer Kessel bot. Sie ist auch zwanzig Jahre früher gelöst worden. Und doch wurde Fulton von Napoleon I. als ein Narr bezeichnet.

Narrheit gibt es freilich unter den Erfindern genug, aber es ist keine fröhliche Narrheit. Da haben wir die armen Erfinder von Kleinigkeiten, die ihre Mittel für die Erwerbung der Patente in aller Herren Länder vertrödeln und damit gewissermassen ein Narrenthum entwickeln. Da sind die Chimärenjäger, die das Perpetuum mobile, die Flugmaschine und dergl. erfinden wollen ü. a. m. Chemie und Elektrotechnik sind vor divsem dilettantischen Treiben sicherer, weil nicht Jeder ihre Grundlagen zu übersehen im Stande ist. Die Elektrotechnik bietet ein merkwürdiges Beispiel einer überaus rapiden und in kürzester Frist zur Vollendung gelangten Entwicklung eines ganz neuen wichtigen Gebietes. Doch ist diese Plötzlichkeit bei näherer Prüfung nicht so verblüffend. Die stille Thätigkeit der Gelehrten hat langsam vorbereitet. Als dann die Starkstromtechnik aufkam, stand ihr ein Heer von wissenschaftlich gebildeten Ingenieuren und eine hochentwickelte Technik zur Verfügung.

Wir finden überall eine langsame Vorbereitung und darauf oft einen plötzlichen Durchbruch. Die langsame Vorbereitung gehört aber eben so sehr zur Sache wie der Durchbruch selbst. Es ist daher oft schwer, die Verdienste der Mitarbeiter an einer Erfindung richtig gegen einander abzuwägen und noch schwieriger, durch die Gesetzgebung die Wohlthat des Erfindungsschutzes derart zu vertheilen, dass Recht und Billigkeit dabei bestehen. Schliesslich stehen wir überall auf den Schultern unserer Vorgänger, und verhältnissmässig klein ist, was der Einzelne dem reichen Erbe der Vergangenheit beizufügen imstande ist.

Seidenwaaren.

Berlin und Krefeld. In Nouveautés für die Frühjahrssaison sind bei den Grossisten noch keine grossen Bestellungen aufgegeben worden, trotzdem der Detailhandel momentan gut ist; es werden namentlich Damassés ein- und zweifarbig und schwarz, façonnirte und gestreifte Chinés auf Taffet-, zum Theil auch Louisinegrund gekauft. Verlangt werden ferner gestreifte und façonnirte Sammete und Panne.

Die neuen Kollektionen auf das Frühjahr enthalten geschmacksolle Chinés auf Taffet-Atlas und andern Fonds, zum Theil kombinirt mit Liséré- und Damasséeffekten, daneben gestreifte Taffete mit Chinémustern. In Sammeten, welche auf eine befriedigende Saison zurückblicken können, hat man grosse Hoffnungen auf glatte Sammete und Panne.

In Seidenbändern sind Chinés in allen Breiten und Qualitäten gemustert worden, theilweise in Verbindung mit Façonnéeffekten. Man hofft auf eine gute Saison, namentlich auch in glatten, bedruckten und durchbrochenen Bändern. In Sammetbändern, welche noch sehr beliebt sind, kann man heute schneller liefern, so dass sich Angebot und Nachfrage ziemlich decken.

Aehnliche Berichte kommen aus **Lyon, Zürich** und **Como.** Lyon mustert in Kettendrucken, bedruckten Geweben und glatten Taffeten. Zürich hat neuerdings einige Bestellungen mit knappen Lieferfristen erhalten und in Como beschäftigt man sich mit der Herstellung von Damassés, ganz seidenen glatten und gestreiften Stoffen; leichtere Qualitäten werden zum Voraus auf Lager gewoben, um sie der voraussichtlichen Mode des nächsten Jahres entsprechend bei späterem Bedarf rasch bedrucken zu können. **England** leidet immer noch unter der misslichen politischen Lage, der **amerikanische Markt** ist dagegen befriedigend.

Seide.

Turin, 22. November. Obwohl die Dispositionen der Käufer keineswegs günstiger geworden sind, so lässt sich nicht verkennen, dass sich die Stimmung der Eigner doch etwas gebessert hat. Die Anregung des Platzes Mailand, die Mittel zu studiren, der Krisis ein Ende zu machen, hat unterdessen vermocht, das Vertrauen der Eigner wieder zu wecken; dieses Erwachen, wenn es erst allgemein wird, sollte genügen, der Baisse einen Riegel zu stossen.

Es ist auf den 28. dies eine Konferenz der Spinner in Mailand angesagt, um die Lage zu besprechen. Es liegen verschiedene Ideen vor, wovon zwar die Mehrzahl praktisch nicht durchführbar ist; hingegen dürften einige andere, wenn adoptirt, genügen, dem Seidenmarkt eine andere Wendung zu geben.

Nominelle Preise:

Org.	18—20	Piemont	klassisch	L. 51.—/52.—
„	20—24	„	klassisch	L. 48.—/50.—
„	20—24	„	frisant klassisch	L. 46.—/47.—
„	20—24	„	extra klassisch	L. 51.—/53.—
„	28—30	„	„ „	L. 51.—/53.—
Grège	10—18	„	klassisch	L. 44.—/46.—
„	10—18	„	extra klassisch	L. 46.—/49.—

(N. Z. Z.)